

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feststunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn & 1.80
Einzelnnummer 10 ¢
Erscheint an jedem Werktag
Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢, Reklame-Sette 45 ¢, Sammelanzeigen 50%, Ausschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Tagespiegel

Der König von Schweden ist am Sonntag vormittag in Berlin eingetroffen und in der schwedischen Gesandtschaft abgepflegt. Abends reiste er nach Rom weiter.

Der neue amerikanisch-französische Schiedsgerichtsvertrag soll nun in Washington unterzeichnet werden. Er soll ein Muster sein für die Erneuerung der Schiedsgerichtsverträge mit England und anderen Ländern. In der Einleitung soll, wie verlautet, die gegenseitige Erklärung der Ausschaltung des Kriegs enthalten sein. Der Schiedsgerichtsvertrag soll zugleich mit einem Freundschaftsvertrag verbunden sein.

Der Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg, die Landboote abzuschaffen, wird in England zurückhaltend beurteilt, weil es so gut wie ausgeschlossen sei, Frankreich für den Vorschlag zu gewinnen, auch wenn England und Japan ihm zustimmen würden.

Der „Petit Parisien“ schreibt, der Vorschlag Kelloggs läuft darauf hinaus, den Staaten, die bescheidenere Flotten haben, die einzige taktische Waffe zu nehmen, mit der sie sich gegen übermächtige Flotten von Großkampfschiffen verteidigen können. Frankreich müsse den Vorschlag ablehnen.

Kritische Lage in Indien

Das britische Parlament gab im Jahr 1919 dem indischen Volk mit der neuen Verfassung die Zusicherung, daß nach 10 Jahren ein Ausschuss eingesetzt werden solle zur Prüfung, wieweit sich die Verfassung bewährt habe, und vor allem, in welchem Umfang das System einer verantwortlichen Regierung ausgebaut werden könne. In London hat man es im Hinblick darauf, daß voraussichtlich im Juni 1929 die Neuwahlen in England stattfinden werden, für richtig befunden, den Ablauf der 10 Jahre nicht abzuwarten, sondern den Ausschuss schon jetzt, solange die konservative Partei noch am Ruder ist, einzusetzen. In Indien sträubte man sich leidenschaftlich dagegen, weil man erwartet, daß nach Vollendung der 10 Jahre die jetzt herrschende Partei in England durch die nächsten Wahlen gestürzt werde. In Indien ist man ferner mit der Zusammenziehung des Ausschusses, dem kein Indier angehört, unzufrieden. Es wurde ein Boykott gegen England eingeleitet, der eine ungeahnte Ausdehnung annahm. Der Vizekönig Lord Irwin mahnte drohend, die Indier sollen den Ausschuss, der mittlerweile in Indien eingetroffen ist, gewähren lassen; das britische Parlament werde sich durch die Gegenbewegung nicht beeinflussen lassen. Sehr enttäuscht hat in Indien ein öffentlicher Brief des Arbeiterführers Mac Donald an das indische Volk, der Boykott sei das Zeichen eines Mangels an Selbstbewußtsein. Auf Mac Donald hatte man in Indien einige Hoffnung gesetzt.

Die ganze Frage ist von höchster Bedeutung für England, dessen Macht mit seiner Herrschaft in Indien steht und fällt. England ist an einem Scheideweg angelangt. Es wird sich klar werden müssen, ob es seine Macht mit den alten Mitteln aufrechterhalten kann, oder ob es einlenken will, und es gerät damit in Gefahr, daß die Lösungsbestrebungen Indiens an Kraft und Willen zunehmen. Daran knüpft sich die weitere, für ganz Europa wichtige Frage: Wird England die Kraft haben, die Kolonialpolitik, die es seit Jahrhunderten als richtig angesehen hat, weiter zu verfolgen, oder geht die Entwicklung dahin, daß die Kolonialreiche ihren Selbstständigkeitsdrang so weit treiben, wie einst die nordamerikanischen Kolonien Englands gegen Ansoang des 18. Jahrhunderts, aus denen die Vereinigten Staaten hervorgegangen sind.

Kämpfe in Madras

Der Tag der Landung des englischen Verfassungsausschusses in Bombay (3. Februar) wurde in Indien für einen Trauertag erklärt. In Bombay verhinderte ein Unwetter eine größere Kundgebung, doch wurden die ausgestellten Bilder der Mitglieder des Ausschusses öffentlich verbrannt. In Madras fand eine Kundgebung unter ungeheurer Beteiligung statt. Die Polizei verhaftete einige Teilnehmer und nun stürmte die erregte Menge das Gerichtsgebäude, um die Gefangenen zu befreien. Die Gerichtspolizei wurde überraunt. Militär wurde aufgeboten und es entspann sich ein wilder Kampf, der bis in die Nacht hinein dauerte. Mehrere Tote und über 80 Verwundete wurden festgestellt. Die Ruhe konnte erst durch das Eingreifen von Panzerwagen wiederhergestellt werden. Auch in Kalkutta kam es zu schweren Unruhen. Der Ausschuss, in dem Abg. Simon den Vorstoß führt, konnte in dessen ungehindert die Reise nach Delhi fortsetzen.

Der Vizekönig, Lord Irwin, ist erkrankt und wird zur Erholung vier Monate in Europa verbringen. In Vertretung übernimmt sein Amt der englische Gouverneur von Bombay, der wiederum durch das älteste Mitglied des Vorkommenden Rats von Bombay, einem Indier, vertreten wird. Es ist das erste Mal, daß einem Indier die Leitung eines so hohen Amtes übertragen wird.

Achtung, Fußangeln!

Der französische Minister des Äußeren Briand ist in seiner Rede vor dem Senat bis in die Tage von Locarno zurückgeschweifft und hat dabei erzählt, er habe sich um die Liste der deutschen Forderungen auf Rückwirkungen des Vertrags überhaupt nicht gekümmert und sein Verlangen nach bedingungsloser Unterzeichnung nur mit der freundlichen Bemerkung gemildert, nachher werde man schon sehen. Nun ist nicht zu bestreiten, daß Deutschland mit seiner Forderung, zugleich mit dem Abschluß des Vertrags von Locarno auch bindende Zusicherungen im Sinn der Rückwirkungen zu erhalten, nicht durchgedrungen ist. Aber die jetzt vorliegende Darstellung Briands übertreibt doch die Schwere der Forderungen im Sinn der Rückwirkungen zu erhalten, nicht durchgedrungen ist. Aber die jetzt vorliegende Darstellung Briands übertreibt doch die Schwere der Forderungen im Sinn der Rückwirkungen zu erhalten, nicht durchgedrungen ist.

Etwas klarer hat sich Briand über das Gespräch und das Schicksal des Gedankens von Thoiry ausgesprochen. Er hat hier die eindeutige Behauptung aufgestellt, daß er vergeblich auf die ihm zugesagten deutschen Vorschläge gewartet habe, so daß die Frage der Gegenleistung nicht habe weiterkommen können. Sinn der Ausführungen Briands ist, Deutschland die Schuld an dem Scheitern des Gedankens von Thoiry zuzuschreiben. Tatsache ist jedoch, daß das Reichsstatistikamt sich nach der Rückkehr Stresemanns sofort sehr ernstlich mit den Gedanken von Thoiry beschäftigt, die Grundlage des dort geführten Gesprächs angenommen und einen Ausschuss zur Weiterbearbeitung der Anregungen von Thoiry eingesetzt hat. Aber schon im Lauf der Ausschussverhandlungen mußte die Reichsregierung feststellen, daß in Frankreich der Gedanke von Thoiry mehr und mehr einer kühlen Ablehnung verfiel. Die während der Dezembertagung des Völkerbundsrats geführten Besprechungen räumten dann jeden Zweifel aus, daß auf dem

Berg von Thoiry nicht weiterzukommen war, nicht zuletzt deshalb, weil Frankreich nach der Festigung seiner Währung kein ausreichendes Interesse mehr an der Mobilisierung der Schuldverschreibungen hatte. Briand hat also keinen Grund, sich darüber zu beklagen, daß ihm niemals deutsche Vorschläge zu Gesicht gekommen seien.

Bedeutungsvoller für die Gegenwart als all diese Erinnerungen sind Briands sonderbare Ausführungen über die Fortsetzung der deutsch-französischen Aussprache über das Schicksal des Rheinlands, vor allem seine Andeutungen über den Garantiemechanismus für die entmilitarisierte Zone. In dem Bestreben, etwas Positives in Briands Rede zu finden, kann man zwar aus ihr herauslesen, daß Briand an das Untersuchungsprotokoll von Ende 1926 gedacht habe. Andere Redewendungen Briands jedoch lassen die Auffassung als begründet erscheinen, daß Briand über das Untersuchungsprotokoll hinaus eine Sonderüberwachung für die entmilitarisierte Zone sogar für die Zeit nach 1935 anstrebt. Man kann bestimmt annehmen, daß Briand die ihm in Stresemanns erster Reichstagsrede — leider — hingehaltene Möglichkeit einer Sonderüberwachung der entmilitarisierten Zone schwerlich abgelehnt haben wird, wobei er jedoch offensichtlich die von Stresemann ausdrücklich betonte Beschränkung auf die Zeit der vertragsmäßigen Befehlshauerdauer überhörte. In der Tat: wenn es Briand nur darauf angekommen wäre, die Bestimmungen des Untersuchungsprotokolls in die Erinnerung zurückzurufen, dann hätte er dies mit einfacheren und klareren Worten sagen können. Wenn er betont, daß die Frage erst dann gelöst sei, wenn die entmilitarisierte Zone gesichert sei, so geht daraus klar genug hervor, daß er an Sonderbestimmungen denkt, die erst noch geschaffen werden sollen, und zwar auch für die Zeit nach 1935. Diesem Ansinne Briands an Deutschland, das Untersuchungsprotokoll wiederherzustellen, kann nicht früh und scharf genug entgegengetreten werden.

Die Meinung in Rom

Rom, 6. Febr. In der römischen Presse herrscht die Ansicht, daß Briand recht habe, wenn er die Räumung verweigere, und Stresemann, wenn er erkläre, daß der Geist von Locarno im Gegensatz zur Fortdauer der Besetzung stehe.

Wünsche der Schwarzen in Ostafrika

London, 6. Febr. Der „Indian News Service“ berichtet, daß die Regier in den ostafrikanischen Besitzungen Großbritanniens einen Verband der Steuerzahler gegründet hätten, der dem britischen Ausschuss, der gegenwärtig in Ostafrika weilt, eine Reihe von Forderungen unterbreite werde. Die Regier bestritten darin den weißen Pflanzern das Recht, sie zur Zwangsarbeit heranzuziehen, solange sie ihre Steuern bezahlen. Sie fordern ferner eine größere Beteiligung an der Verwaltung des Landes und die Gründung eines zentralen Beirats, der alle Gesetze vom Standpunkt der afrikanischen Interessen aus prüfen soll.

Neueste Nachrichten

Zur Auflösung des Reichstags

Berlin, 6. Febr. Der „Berliner Mittag“ berichtet im Anschluß an eine unverbindliche Besprechung der Koalitionsparteien über eine etwaige Auflösung des Reichstags, falls das Schulgesetz scheitern sollte, daß die maßgebenden Parteiführer einmütig auf dem Standpunkt stehen, eine vorzeitige Auflösung liege nicht im Interesse des deutschen Volks. Reichspräsident v. Hindenburg stehe ebenfalls auf dem Standpunkt, daß der gegenwärtige Reichstag unter allen Umständen mindestens bis Herbst zusammenbleiben müsse, um die noch schwebenden großen wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben zu lösen. Im April stehe überdies die Kündigung von etwa 200 Tarifverträgen bevor, womit ein Lohnkampf von nicht zu übersehendem Ausmaß einsehen werde. Im Kabinett wünsche allein Dr. Stresemann eine vorzeitige Auflösung im Gegensatz zu seinen Ministerkollegen.

Abg. Imbusch über den Streit im Zentrum

Hamm (Westf.), 6. Febr. In einer Versammlung der Zentrumspartei erklärte Reichstagsabgeordneter Imbusch, der Streit in der Partei sei noch nicht beigelegt. Es handle sich nicht um persönliche Gegensätze, sondern um sachliche Meinungsverschiedenheiten, und diese lassen sich nicht mit schönen Erklärungen aus der Welt schaffen. Er habe es für seine Pflicht gehalten, die Wähler über die Befolgsordnung aufzuklären, bei der nicht die Wirkung auf das

Volk und die Wirtschaft berücksichtigt worden sei. Abg. Stegerwald trat diesen Ausführungen bei.

Kundgebungen der Landwirte

Stendal (Sachsen), 6. Febr. Gestern fanden hier vier Riesensammlungen von etwa 15 000 Landwirten aus der Umgebung statt, die von der Deutschnationalen Volkspartei einberufen worden waren. Unter stürmischem Beifall wurden Entschließungen angenommen, in denen u. a. ein besserer Zollsatz in den Handelsverträgen gegen die Ueberflutung des deutschen Marktes mit Auslandsprodukten an Lebensmitteln, niedrigere Zinssätze usw. verlangt wurden.

Korsika will Selbstverwaltung

Paris, 6. Febr. Auf der Insel Korsika ist eine starke Bewegung für die Selbstverwaltung der Korsikaner im Gange. Die französische Regierung geht (wie im Elsass) rücksichtslos gegen die Bestrebungen vor und hat die Zeitung „Nuova“ in Ajaccio nach einer Hausdurchsuchung in Strafe genommen.

Das neue italienische Wahlgesetz angenommen

Rom, 6. Febr. Der Große Rat hat unter dem Vorsitz von Mussolini das Wahlgesetz für die Nationalversammlung in der endgültigen Fassung angenommen. Das neue Gesetz schafft das allgemeine Wahlrecht ab. Die Volksvertreter werden künftig teils durch den Großen Rat, zum anderen durch die dreizehn Gilden gewählt. Wahlberechtigt sind nur die Mitglieder der Gilden, also in der amtlichen Sprache die „produktiven Tätigen“. Die Zahl der Abgeordneten ist von 535 auf 400 herabgesetzt.

Unruhen in Barcelona

Paris, 6. Febr. Der „Newport Herald“ meldet, die Lage in Barcelona sei nach Berichten von Reisenden sehr gespannt. Zwischen Truppen und Arbeitern fänden blutige Zusammenstöße statt. Der Grund soll in der Einführung der neuen Einkommensteuer liegen.

Bauernpartei und Sozialisten in Rumänien gegen die Regierung

Bukarest, 6. Febr. Die Nationale Bauernpartei hat mit der Sozialistischen Partei ein Abkommen zum gemeinsamen Kampf gegen die Regierung getroffen.

Phardt
Lüge
satzteile
Auswahl
brüpfreien
bei
Schmid.
gen!!
ger
ngen
4 Pfd. 80 Pfg.
ngen
3 Pfd. 1.— Mk.
bei
Gauss
Meller
Schmid
renger
Copiertinte
G. W. Sailer.
ut! Billig!
200 o p. Pfd. 50 Pfg.
Staniol p. Pfd. 60 Pfg.
schend billiger — versendet in
sch per Nachnahme 368
Hrz M. Leuthrich (Allg.)
f
479
gen zu
e mich
auch
1.05 au
1.70
-95
-92
f- und
traße.

Bruce für sozialen Frieden

Sidney, 6. Febr. Der Präsident des australischen Bundesrats, Bruce, äußerte den Wunsch, die Kämpfer auf beiden Seiten aus den nächsten Besprechungen zwischen Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer auszuschließen. Er beabsichtigt, eine Konferenz zwischen Männern guten Willens zusammenzurufen und hoffe, daß sie das gegenwärtige Mißtrauen zerstreuen und ruhigeren Erörterungen zwischen Unternehmern und Arbeitern den Weg ebnen werde.

Württemberg

Stuttgart, 6. Februar.

Todesfall. Im Alter von 89 Jahren starb in seinem Ruhefisch in Waldenbuch Prof. Paul Burkhardt, früher an der Bürgerschule in Stuttgart. Er war ein Sohn Waldenbuchs und kam mit 19 Jahren nach Stuttgart, wo er verschiedenen Bauplänen arbeitete und die Baugewerkschule besuchte. Sein eiserner Fleiß und seine Begabung krugten ihm ein Staatsstipendium ein, das ihm mit 26 Jahren eine längere Reise nach Italien ermöglichte. Nach Stuttgart zurückgekehrt, wurde er bald in den Bürgerausschuß und in den Gemeinderat gewählt. Dazu kam ein ehrenvoller Schrauftrag als Professor an der Baugewerkschule.

Hausbesitzerkongress. Der Landesverband württ. Hausbesitzervereine veranstaltete am Sonntag im Gustav Siegle-Haus unter dem Vorsitz von Gemeinderat Prof. Weichert und in Gegenwart von Landtagsabgeordneten verschiedener Parteien eine Kundgebung. Der Vorsitzende des Stuttgarter Hausbesitzervereins, Kaufmann Behmer, hielt einen Vortrag, in dem er betonte, daß die Hausbesitzer nach freier Wirtschaft rufen, aber nicht um Mietererhöhungen, sondern um Steuerermäßigungen zu fordern. Nach einer Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, die sich gegen die maßlose Steuerbelastung des Hausbesitzes wendet und jede weitere Steuererhöhung als untragbar bezeichnet. Gefordert wird die Durchführung des längst versprochenen Abbaus. Die beabsichtigte Milderung der Mietererhöhungsgesetzgebung ist in Wahrheit eine verschleierte Verschärfung. Der Hausbesitz macht die Abgeordneten, die sich dafür einsetzen, dafür verantwortlich und wird dies bei den nächsten Wahlen zum Ausdruck bringen. Ein Antrag, der vom Stuttgarter Gemeinderat die Abschaffung der Bau- und Grundsteuer fordert, wurde angenommen.

Straßenbahn Feuerbach — Ludwigsburg. Am 3. Februar ist unter Beteiligung des Gemeindeverbands Elektrobahnen Feuerbach — Ludwigsburg und der Stuttgarter Straßenbahn A.-G. die Straßenbahn Feuerbach — Ludwigsburg G. m. b. H. mit dem Sitz in Ludwigsburg gegründet worden. Das Stammkapital, an dem beide Teile hälftig beteiligt sind, beträgt 500 000 Mark. Der Bahnbetrieb wird der Stuttgarter Straßenbahn übertragen im Namen und für Rechnung der G. m. b. H. und ist von der Stuttgarter Straßenbahn getrennt zu führen. Die G. m. b. H. hat auch ihre eigenen Betriebsmittel zu beschaffen. Der Vertrag ist auf 10 Jahre abgeschlossen und verlängert sich, wenn keine Kündigung eintritt, jeweils um weitere fünf Jahre. Für die finanzielle Durchführung hat die G. m. b. H. eine Anleihe zu günstigen Bedingungen aufgenommen. Die Kosten der Bahn sind auf 2,6 Mark veranschlagt.

Die Straßenbahn führt von Feuerbach über Zuffenhausen, Stammheim, Kornwestheim nach Ludwigsburg. Eine etwaige Fortsetzung nach Stuttgart-Schloßplatz ist vorbehalten; in diesem Fall haben die Stuttgarter Straßenbahnen andererseits das Recht, ihre Wagen nach den verschiedenen Punkten der Bahn der G. m. b. H. laufen zu lassen.

Prozess. Wegen einer Aufforderung zum gewalttätigen Umsturz und Veröffentlichung eines amtlichen Schriftstücks über ein noch nicht abgeschlossenes Strafverfahren wurde der verantwortliche Schriftleiter der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ vom Schwurgericht zu Geldstrafen von 300 und 20 Mark verurteilt.

Vom Tage. Seit einigen Tagen wird der Sohn eines Straßenbahners vermißt. Man befürchtet, daß er in die Hände von Berbern der Fremdenlegion gefallen ist. Die Fahndungspolizei hat sich der Sache angenommen.

Aus dem Lande

Fellbach, 6. Febr. Aufwertung. Die am 1. Okt. 1923 aufgelöste Oberamtsparthei Cannstatt wertete, wie der Abwicklungsausschuß berechnete, 20 Prozent der auf Goldmark umgerechneten Sparguthaben auf.

Der Gemeinderat genehmigte das vom Ortsvorsteher mit den Straßenbahnen Stuttgart getroffene Abkommen über den Ausbau der Straßenbahn nach Fellbach. Der Bau soll spätestens am 1. August d. J. beginnen und am 1. November beendet sein. Der Gemeinderat stimmte ferner einem Plan des Ortsbauamts betr. Erstellung von 50 Einfamilienhäusern an der Hofmauer zu.

Waiblingen, 6. Februar. Rücksichtsloser Autofahrer. Der Kraftwagenführer, der vor einiger Zeit auf der Endersbacherstraße einen jungen Mann überfahren hat, wurde von der Stuttgarter Kriminalpolizei festgestellt.

Deßlingen a. N. Kottenburg, 6. Febr. Hochsinn der Reichsbank. Ein besahres Mütterlein hatte bei der Gemeindepflege eine Schuld zu bezahlen. Sie entrichtete die Schuld in einem Gelbfchein, und der Gemeindepfleger, der den Schein nicht näher angesehen hatte, brachte ihn mit dem andern Geld zur Post. Dort wurde alsbald festgestellt, daß der vermeintliche 50-Markfchein ein Billionenfchein aus der Inflation war. Das Mütterlein war eben in der Inflation nicht mehr mitgekommen. Der Schultheiß nahm sich der Sache an und machte einen Bericht an die Reichsbank. Zu ihrer großen Freude und Ueberraschung erhielt nun die Frau dieser Tage einen funkelneleneuen richtigen 50-Markfchein von der Reichsbank als Geschenk zugesandt.

Aus Stadt und Land

Nagold, 7. Februar 1928

Alle Mängel im Menschenleben sind keine Veranlassung zu weinerlicher Klage, sondern eine Aufgabe. Lagarde.

Generalversammlung des Radsfahrervereins Velo-Club Nagold.

Am vergangenen Sonntag konnte der Vorstand im Gasthaus zum „Sternen“ eine zahlreich besuchte Generalversammlung begrüßen und die vorgesehenen Versammlungspunkte reibungslos erledigen. Punkt 1 brachte die Verlesung der verschiedenen Protokolle, es wurde darauf dem Schriftführer Entlastung erteilt. Bei dem Kassenbericht, den der Kassier Johannes Beutler gab, wurde ein Kassenbestand von Mk. 450 festgelegt. Eine Bankschuld in Höhe von 200 Mark entstand durch die Anschaffung von 6 Saalmaschinen, doch hofft man, diese an und für sich geringfügige Schuld recht bald geregelt zu haben. Punkt 3: Nach vorausgegangener Ausschuffung am vergangenen Freitag war man bei den Wahlen der Ansicht, daß in dem Jahre, in dem der Verein sein 30-jähriges Jubiläum feiert und in dem das Radsfahrerlandesfest hier in Nagold abgehalten wird, eine Aenderung des Vorstands unmöglich und unangebracht sei. Vorstand und Ausschuffung wurden infolgedessen auf ihrem Posten belassen und aus der Versammlung heraus dem immer rührigen Vorstand für seine Mühewaltungen gedankt. Für den zur Zeit abwesenden Reigenfahrwart fiel die Wahl auf Eduard Rapp. Von einer Fastnachtsveranstaltung im heurigen Jahr möchte man absehen, doch ist man gewillt an dem Endspurt des Sechstagerrennens, das vom Radsfahrerverband Württemberg in der Stadthalle in Stuttgart abgehalten wird, teilzunehmen. Der Endspurt dieses Rennens findet am Mittwoch abend statt. Wie aus der Sportzeitung ersichtlich ist, werden anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des hiesigen Vereins Radsball- und Saal-

fahrerwettbewerben, sowie der große Dpelpreis ausgefahren. In den nächsten 14 Tagen soll eine außerordentliche Versammlung anberaumt werden, in welcher der Festausschuß zusammengestellt und ernannt werden soll. Gegen 11 Uhr konnte der Vorstand die Versammlung schließen mit dem Wunsche auf ein erpriesliches Zusammenarbeiten im Verein und in der Hoffnung auf ein gutes Gelingen des kommenden Festes. „All Heil!“

Die Prüfung im Fußbeschlagn

haben vergangenen Januar mit Erfolg bestanden: Bühler, Fritz-Altensteig und Jedele, Friedrich-Hochdorf O.A. Horh.

Landwirtschaft und Gemeindefeuern. Die Hauptversammlung der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine hat einstimmig folgende Entschließung angenommen: Die jetzige Erhebungsform der Gemeindefeuern vom Grundbesitz nimmt keine Rücksicht darauf, ob die Landwirtschaft überhaupt ein Einkommen erzielt hat, während verschiedene andere Einkommensgruppen von den direkten Gemeindefeuern, ohne Rücksicht auf ihre Höhe, völlig befreit bleiben. Steuern können aber nachhaltig nur aus dem Ertrag gezahlt werden. Ferner ist eine verantwortungsbewusste Finanzpolitik in den Gemeinden nur dann gesichert, wenn alle, die die Bewirtung der Ausgaben beschließen, auch an der Aufbringung der Mittel beteiligt sind. Die Vereinigung der Deutschen Bauernvereine fordert daher im Sinn einer gerechten Lastenverteilung die Einführung des Gemeindezuschlagsrechts auf die (auch fingierte) Einkommensteuer, welche der Gemeinde als zuzuführende Steuerquelle außerhalb des Finanzausgleichs gegeben werden muß.

Die Medaille der Königl.-Karl-Jubiläumssiftung wird in diesem Jahr wieder an tüchtige Arbeiter (Arbeiterinnen) verliehen, welche in einem und demselben Unternehmen langjährige treue Dienste geleistet haben. Erforderlich sind bei gewerblichen Arbeitern mindestens 35, bei landwirtschaftlichen Arbeitern mindestens 25 Dienstjahre. Ersteren werden die vor dem 18. Lebensjahre liegenden Dienstjahre nicht angerechnet.

Altensteig, 6. Febr. Dienstjubiläum. Der städt. Forstmeister Herr H. Müller, der im Oktober vergangenen Jahres sein 70. Lebensjahr juridlegte, kann nunmehr am 7. Februar ds. Js. auf eine 50jährige Dienstzeit zurückblicken. Den weitaus größten Teil hat er im elsäß-lothringischen Staatsdienst zugebracht als Beschützer und Förderer ehemals schöner deutscher Waldgebiete. Seine Vertreibung aus den ihm zur Heimat gewordenen Vogesen, die ihm den Verlust des größten Teiles seiner Habe zufügte, zwang ihn, diesseits des Rheines eine Zufluchtsstätte zu suchen, die er zunächst in Wildbad fand. Das Streben, die ihm verbliebene Arbeitskraft, seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse im Dienste der Allgemeinheit zu verwerten und mitzuwirken am Wiederaufbau unseres zertrümmerten Wirtschaftslebens führte ihn dazu, die Bewirtschaftung der Körperschaftswaldungen zu übernehmen. Seit 1921 übt er diese Tätigkeit in unermüdlicher Ausdauer in hiesigen städtischen Diensten aus.

Wildberg, 6. Febr. Vom Turnverein. Letzten Sonntag hielt der Turnverein seine alljährliche Generalversammlung im Lokal zur „Traube“ ab. Der Vorstand gab einen Ueberblick über das abgelaufene Jahr und konnte mit Befriedigung feststellen, daß viel gearbeitet wurde. Er berichtete sodann über den Gautag und gab insbesondere auch Aufschluß über die Gründe der Zusammenlegung von Nagold- und Enggau. Der Kassenbefund zeigte, daß sich die Kasse in guten Händen befand. Leider konnte der seitherige Kassier Bohler nicht von ihm seit verschiedenen Jahren treu verwalteten Amt nicht mehr länger behalten und mußte Neuwahl vorgenommen werden. Gewählt wurde einstimmig Simon Braimaier. Die infolge des Wegzugs von Turnwart Bantle notwendige gewordenen Neuwahlen der Turnwart wurden von der Generalversammlung bekräftigt. Es sind somit gewählt: Robert Carle zum Geräteturnwart, Alfred

Juwelenschmuggel

Von John C. Water - Chicago.

Frau Ella Myers, die Gattin des Chicagoer Fleischkonferven-Königs, betrat hochheißvoll das erste Juweliergeschäft der Rue de la Paix in Paris. Herr Berteaux, der Inhaber, eilte dienlich herbei und bot der in einem prächtigen Zobelmantel gehüllten Kundin einen Sessel an. „Ich wünsche eine Perlenkette, wie sie in den ganzen Vereinigten Staaten nicht zu finden“, befahl Frau Myers und zeigte Achtung gebietend auf den majestätischen Hals, dessen Reize durch den teuren Schmuck hervorgehoben werden sollten.

Berteaux hielt sich nicht erst damit auf, der Multimillionärin die Perlen seiner Schaufenster vorzuführen, sondern stieg in sein Panzergewölbe und brachte der kaufkräftigen Kundin den Stolz seines Hauses, drei märchenhafte schöne Kolliers von ungeheurem Wert. Frau Myers ließ die Ketten durch die Finger gleiten, legte sie eine nach der anderen um den stolzen Nacken und bewunderte sich im Spiegel.

Inzwischen war ein junger Herr in den Laden getreten und verlangte Ersatz für seinen verlorenen Manschettenknopf. Es handelte sich um ein ganz altes Stück, wie es vor etwa fünfzig Jahren zu „Köllchen“ getragen wurde. Der Verkäufer zuckte bedauernd die Achsel und meinte: „Ich glaube nicht, daß wir ein Gegenstück vorrätig haben.“ Der Herr hat ihn aber, sicherheitsshalber doch unter den vielen Knöpfen in den Auslageläden nachzusehen, und der Verkäufer kam dem Wunsche nach. Nachdem Frau Myers ihr imposantes perlengeschmücktes Bild im Spiegel genügend bewundert hatte, entschied sie sich für eine zwei Meter lange Kette von 236 Perlen, die sie viermal um den Hals legen konnte.

„Dreihunderttausend Dollar“, gab Herr Berteaux auf ihre Frage den Preis an.

„Schicken Sie mir die Kette mit quittierter Rechnung ins Claridge“, sagte kurz die Amerikanerin und verließ, von den Büdingen des Juweliers begleitet, im stolzen Bewußtsein ihres unerschöpflichen Bankkontos den Salon.

Der junge Herr wartete geduldig, bis der Verkäufer ihm meldete, daß tatsächlich kein Gegenstück zum Manschettenknopf vorrätig sei. Er brummte einige Worte des Bedauerns und verschwand. Langsam schlennderte er die

Rue de Paix entlang, kreuzte den Opernplatz und betrat das Postamt in der Rue Taitbout. Dort warf er einige Zeilen auf ein Telegrammformular und reichte es dem Beamten. Der zählte rasch die ihm unverständlichen Worte und sagte dann: „Per Kabel nach New York? Kostet 320 Franken.“ — Der junge Herr bezahlte und verlor sich im Gedränge auf dem Boulevard.

Zwei Wochen später landete Frau Myers mit der „Isle de France“ in New York. Ihre unzähligen Koffer und Schachteln gingen durch die Hände der Zollbeamten, und lächelnd sah sie zu, wie die Leute umsonst alle Ecken ihres Gepäcks nach Verjollbarem durchsuchten.

Da trat eine gute gekleidete Dame an sie heran, küßte leicht die Seite ihres Mantels und zeigte der zusammenfahrenden Frau Myers ein kleines Blechschild. Wortlos ließ sich die vornehme Dame in einen kleinen Raum führen, trat in eine Ankleidezelle und entledigte sich auf das Geheiß der Zolldeftivion ihres kostbaren Zobelmantels.

Die Beamtin tastete zweimal über das Seidenfutter, dann fand sie, was sie suchte. Ein Schnitt mit einer kleinen Taschenschere: sie zog die bei Herrn Berteaux gekaufte Perlenkette heraus.

Nach einer Viertelstunde konnte Frau Myers das Zollamt wieder verlassen. Sie trug zwar das kostbare Kollier in ihrer Handtasche, aber in ihrem Schedbuch fehlte ein Formular. Der Sched blieb beim Zollamt und lautete über 480 000 Dollar; die eine Hälfte dieses Betrages war der Zoll für den Schmuck, die andere die Strafe für den verjollten Schmuggel.

Jetzt konnte Frau Myers sich rühmen, das teuerste Kollier zu besitzen.

Wenige Wochen später erhielt in Paris der junge Herr, der im Salon des Monsieur Berteaux umsonst nach einem passenden Manschettenknopf gesucht hatte, einen Brief des New Yorker Hauptzollamts: „Für Ihre Bemühungen im Fall Myers waden wir auf Ihr Konto beim Crédit Lyonnais fünfzigtausend Dollar überweisen.“

Ebenso wie der „armen“ Frau des Chicagoer Fleischkonferven-Königs ergeht es fast allen anderen Liebhaberschmugglern, weil sie nicht ahnen, daß jedes bedeutendere Juwelergeschäft der europäischen Hauptstädte, und besonders des Paradieses aller amerikanischen Vergnügungsreisenden, Paris, von Agenten der Zolldektion der Vereinigten Staaten überwacht wird. Oft sind es die Ladeninhaber oder deren Verkäufer selbst, welche die Namen der amerikanischen Kunden nach New York faheln und dafür 25 Prozent des geretteten Zolls bis zum Höchstbetrag von

50 000 Dollar als Belohnung erhalten. So gelingt es nur selten, die Zollbehörden um die 80 Prozent Einfuhrzoll ad valorem für fertigen Schmuck und 20 Prozent für unzerarbeitete Steine zu hintergehen.

Wesentlich günstiger sind die Aussichten für die berufsmäßigen Juwelierschmuggler. Diese Leute bilden eine regelrechte Gilde mit den Hauptstößen in Amsterdamm und New York; Sachverständige schätzen den Wert dieser eingeschmuggelten Juwelen auf jährlich fünfzig Millionen Dollar.

Ein gewiegtter Schmuggler kann auf jeder Reise durchschnittlich Diamanten im Werte von fünfzigtausend Dollar mitnehmen; er erhält für diesen „Dienst“ viertausend Dollar Provision. Dem Unternehmer bleibt dann immer noch ein Gewinn von sechstausend Dollar, er läuft aber gleichzeitig Gefahr, seine ganze Ware zu verlieren. Es gibt unzählige Schliche, deren sich die „Diamantreisenden“ bedienen. So fuhr zum Beispiel eines Tages ein englischer Geistlicher nach New York, der stets eine dickeleibige Bibel mit sich führte und sehr erjreit war, wenn ein Mitreisender ihn um die Verlesung eines Kapitels aus dem Neuen Testament bat. Bei der Landung ließ der Reverend sein Gepäc im offensichtlichen Bewußtsein eines reinen Gewissens ruhig untersuchen und stand mit seiner Bible unter dem Arm neben den Zollbeamten. Ein Gepäcträger argerte sich über die Miene des würdigen Herrn und stellte ihm ein Bein. Der Engländer stolperte, suchte einen Halt mit den Händen und ließ das ihm so teure Buch fallen; da platzte die „Bibel“, und Duzende von Diamanten rollten über den Boden.

Beliebte Verstecke für Diamanten sind Seifenstücke, Tuben für Zahnpasta, Fruchtkonferven, Milchflaschen für Kinder und dicke Havannazigarren. Ein Südamerikaner setzte sich einmal mit einem Landsmann, der Orchideen nach den Vereinigten Staaten ausführte, in Verbindung und verberg im Rech jeder einzelnen Blüte einen Diamanten. Der Schmuggel ging eine Zeitlang gut, bis auf dem Zollamt eine Blüte abgerissen wurde. Ein Beamter wollte den Bau der seltsamen Blume näher kennen lernen und fand so den versteckten Diamanten. Seitdem wird jede eingeführte Blume einer eingehenden Untersuchung unterworfen.

Alle Schliche haben natürlich nur kurze Zeit Aussicht auf Gelingen; früher oder später bekommen die Zollbeamten sie doch heraus. Die Schmuggler sind aber unermüdliche „Erfinder“ und die Zunahme der verbotenen Juweleneinfuhr hat erst kürzlich zur Verstärkung des bei den Zollämtern bestehenden Sonderdienstes geführt.

Doppelpreis ausgefahren. außerordentliche Ver-... Gegen 11 Uhr... ammenarbeiten im Ver-... gutes Gelingen des

Schneiderheinz zum Sportwart, Fritz Baum-... gärtner zum Schülerturnwart und Erich Schnei-... derheinz zum Frauenturnwart. Mögen diese Männer,...

„Deutscher Studentenverband.“ In Berlin wurde von... den „freiheitlichen Studentenschaften“ der „Deutsche Stu-... dentenverband“ gegründet. Bei der Gründung wurde aus-... geführt, daß die nationale „Deutsche Studentenschaft“,...

ählt wurden, von denen 47 000 Italiener und 205 300... Deutsche sind.

Die Gerüchte über die neuen Umstürzbewegung in... Portugal dementiert.

Berlin, 7. Febr. Nach Meldungen Berliner Blätter... aus Paris werden die Gerüchte von der Ermordung des... portugiesischen Staatspräsidenten, Generals Carmona, von... der Pariser portugies. Gesandtschaft als völlig aus der Luft... gegriffen bezeichnet. Nach den bisherigen Ermittlungen... habe es den Anschein, daß die Meldung von politischen... Gegnern der portugiesischen Regierung verbreitet worden... sei.

Aus aller Welt

Hein verhaftet. Der Posträuber und Mörder Hein... wurde am 4. Februar morgens auf einem Feld bei Wein-... garten (Oberfranken) von Beamten des Fahndungskom-... mandos Staffelfein gestellt. Auf die Aufforderung, sich zu... ergeben, andernfalls geschossen werde, ließ er sich mit er-... hobenen Händen abführen. Er war durch die Kälte herun-... tergekommen. Nach vergeblichem Widerstand wurde er im... Kraftwagen ins Amtsgerichtsgefängnis Staffelfein einge-... liefert. Er trug einen Revolver und Munition bei sich.

Im Verhör hat er seine ruchlosen Verbrechen eingestanden... Auch bei seiner letzten Verhaftung versuchte Hein seinen... bisher stets mit Erfolg geübten Kniff. Als er morgens im... Schutz des Nebels den Banzer Wald verließ, stieß er auf... den dort postierten Unterwachtmeister Lehner. Lehner... rief ihm zu: „Stehen Sie! Sie sind Hein. Hände hoch!“... Hein war betroffen, ein Entkommen war bei der kleinen... Entfernung von 15 Meter nicht mehr möglich. Aber er... war auch rasch wieder gefaßt und rief dem Beamten ent-... gegen: „Was fällt Ihnen ein!“ Dann ließ er sich anschei-... nend ruhig abführen, indem er einige Schritte vor dem... Unterwachtmeister gieng. Blöcklich wandte sich Hein um und... warf sich wie ein Raubtier auf Lehner, um ihm den Karabi-... ner zu entreißen und ihn zu erschließen. Aber diesmal... hatte er es mit einem Bayern zu tun. In einem wilden... Handgemenge überwältigte Lehner den Verbrecher und... führte ihn zu einem in der Nähe errichteten Polizeiposten.

Heins wegen kamen mehrere Personen, die irrtümlich... für den Raubmörder gehalten wurden, in Unannehmlich-... keiten, die sich hinterher allerdings in Wohlgefallen auf-... lösten. Leider kostete eine solche Verwechslung... auch einem Unschuldigen das Leben. In... Roffitz (Mitteln) wurde am 4. Februar der Stallschweizer... Hermann Thum, der durch verdächtiges Verhalten und... äußere Ähnlichkeit mit Hein auffiel, von einem Gendar-... meriebeamten erschossen. Untersuchung ist eingeleitet.

Letzte Nachrichten

Um das Schulgesetz.

Berlin, 7. Febr. Gegenüber Blättermeldungen, daß... die Verhandlungen über den § 20 des Reichsschulgesetzes... gescheitert seien, teilt die Germania mit, daß trotz der... Schwernisse, die sich im Laufe der Verhandlungen ergeben... hatten, und trotz der Erkrankung des Reichstanzlers den-... noch die Versuche fortgesetzt würden, zu einer einigenden... Formel zu gelangen. Sei es auch durchaus nicht sicher, daß... eine Einigung gefunden werden könne, — wenigstens nach... dem Stand der Dinge, wie er gegenwärtig zu verzeich-... nen — so sei doch zu hoffen, daß die bessere Einsicht sie-... ge. Es sei ernsthaft zu bedenken, daß doch nicht nur das... Zentrum berechtigten Anstoß am Antrag der Deutschen... Volkspartei nehme und als intolerant und verfassungs-... widrig ablehne. Auch die Deutschnationalen und die... Bayerische Volkspartei ständen auf dem Standpunkt. Dieser... Umstand vermöge sehr deutlich zu beweisen, um welche... politischen Schlussfolgerungen es bei einer Frage gehe, die... weder auf den St. Nimmerleinstag verschoben, noch dilato-... risch behandelt, noch etwa nicht ernst genommen werden... könne.

Was Polen aus der Explosion eines Güterwagens macht.
Warschau, 7. Febr. Am Montag morgen kam es in der... Nähe der Station Rzeszow zu einer Explosion eines Güter-... wagens der, von Breslau kommend, durch Polen nach Ruß-... land gehen sollte. Die polnische Presse berichtet über die... Explosion in tendenziöser Weise und erklärt, daß es sich um... einen geheimnisvollen Transport von Explosivmaterial aus... Deutschland nach Rußland gehandelt habe.

Die Italiener stellen 205 300 Deutsche in Südtirol fest.
Rom, 7. Febr. Das Giornale d'Italia läßt sich aus... Bozen melden, daß nach der am 31. Dezember 1927 in Süd-... tirol stattgefundenen Volkszählung 523 000 Einwohner ge-

Sendefolge der Südd. Rundfunk U.-G. Stuttgart

Dienstag, 7. Februar:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten dienst, 15.00:
Aus dem Reich der Frau. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Beilage,
Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Sehen und Verstehen (Karlsruhe). 18.45:
Empfangsstellungen. 19.15: Vortrag: Kulturelle Autonomie. 19.45: Zeit-
angabe. Wetterbericht. 20.00: Die beiden Gezeiten. Die Opernprobe. Ra-
mische Opern. 22.00: Das Schicksalstrennen. Anschließend: Nachrichten dienst.

Die neueste „Zunt-Multierete“ (20 %) stets vorzütig... bei G. W. Jaiser-Magold.

Handel und Verkehr

Aus der Industrie- und Bauwelt. Der A. N. der Allgemeinen... Anstalt, Lebens- und Versicherungs-L. A. in Stuttgart, hat an-... sichts des zur Zeit mehr als 130 Mill. RM. Versicherungssumme... betragenden Lebensversicherungsbestandes beschlossen, der General-... versammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Millionen... nämlich 1 008 000 auf 3 008 000 RM. vorzuschlagen. Es sollen mit... 25 Proz. des Nennwerts eingezahlte Aktien, eingeteilt in Stücke... zu je 100 RM., ausgegeben werden. Neben der Bareinzahlung... von 25 RM. für jede Aktie ist ein Aufschlag von 12.50 RM. zu... leisten. — Die Adlerbrauerei Wöllstein U.-G. erzielte einen Rein-... gewinn von 32 544 (im Vorjahr 72 958) RM. Es wird eine Divi-... dende von 2 Mk. pro Aktie verteilt.

Die Karlsruher Lebensversicherung wird mit 16,5 v. H. auf-... werten.

Der Umsatz bei Daimler-Benz AG. betrug im Jahr 1927 121... Millionen gegen 67 Millionen im Vorjahr. Die heutige Belegschaft... befreit sich auf 16 000 Arbeiter gegen 9500 Ende 1926. Die... Produktion wird 1928 noch gesteigert. Infolge der Rationalisierung... wurden einige Hundert Arbeiter entbehrlich.

Im Lohnstreit der sächsischen Metallindustrie hat das Arbeits-... gericht den von der Schlichtungskammer gefällten und vom Reichs-... arbeitsminister für verbindlich erklärten Schiedsspruch für... rechtsunwirksam erklärt.

Konkurse. Friederike Seig, geb. Günther, Spollenhaus, Ode-... Wildbad. — Heinrich Goldmann, Tapetenhandlung in Alm. —... Rud. Schweizer, Bäckermeister in Rottweil.

Märkte

Viehpreise. Hall: Ochsen 380—600, Kühe 280—560, Jungvieh... 200—680. — Herberlingen: Ferkel 600—1500, Ochsen 350—750,
Kalber 400—700, Kühe 400—700, Jungvieh 250—400. — Scharn-
hausen a. F.: Großvieh 450—600, Jungvieh 230—350 M. d. St.

Schweinepreise. Bessigheim: Milchschweine 15—25, Läufer 35.
— Bönningheim: Milchschweine 13—20, Läufer 28—45. — Mü-
singen: Milchschweine 17—26. — Gerabronn: Milchschweine 17
bis 25. — Gaildorf: Milchschweine 16—25. — Giengen a. Br.:
Saugschweine 14—24, Läufer 32—42. — Gillingen: Milchschweine
14—20, Läufer 31—30. — Heilbronn: Milchschweine 16—25, Läufer
30—40. — Herberlingen: Ferkel 20—25. — Hohen: Milch-
schweine 17—27. — Künzelsau: Milchschweine 19—25, Läufer 39
bis 45. — Mergentheim: Milchschweine 18—28, Läufer 32—40. —
Nürtingen: Läufer 42—70, Milchschweine 15—28. — Oehringen:
Milchschweine 18—28. — Plochingen: Läufer 30—45, Milch-
schweine 13—20. — Rottweil: Milchschweine 12—22. — Schorn-
hausen a. F.: Milchschweine 12—20, Läufer 65—90. — Schönbürg:
Milchschweine 14—24. — Alm: Milchschweine 18—25. — Vaihingen
a. d. Enz: Milchschweine 15—24, Läufer 37—50. — Balingen:
Milchschweine 17—26 M. d. St.

Fruchtpreise. Giengen a. Br.: Roggen 12.20—12.50, Gerste... 13.70—14.30. Haber 9.80—10.40, Weizen 12.70—12.90, Futtergerste... 11.80. — Erolzheim: Kernen 13.50, Weizen 12.50, Gerste 13.90
bis 14. Haber 10.90—11.20. — Wülfingen: Dinkel 10.50—11, Haber... 10—11, Weizen 13—14.50, Gerste 12.80—13. — Ravensburg:
Weizen 13.50—13.75, Weizen 10.30—10.50, Roggen 12—12.30, Gerste... 13.50, Haber 11.70—12, Saatbar 12.75.

Auswärts Gestorbene.

Nürtingen: Barbara Kohler, geb. Schuster, 41 J.
Horb: Karl Kohler, Maschinenist, 58 J.
Holzbrunn: Friederike Mann, geb. Rothfuß, 48 J.
Kuppigen: Katharina Lohrer, geb. Wöhrmaier.

Schmackhaft kochen

412
kann auch heute jede Hausfrau, wenn sie... MAGGI Würze verwendet.
Schon wenige Tropfen geben Suppen,
schwacher Fleischbrühe, Soßen, Gemüsen und
Salaten sofort fräftigen Wohlgeschmack.
Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI Würze.

Schwerhörige

erprobt unjern neuesten Hörapparat mit regulierbarer... Lautstärke. Herzlich empfohlen. Mäßige Preise. Er-
leichterte Zahlungsbedingungen. Vorführung am Donner-
stag, den 9. Februar von 9—12 Uhr im Hotel „Post“... 457

Deutsche Diphone Comp., G. m. b. H.,
Frankfurt a. M. Gegr. 1910

Töchterinstitut Kornfal

Schülerinnenheim mit staatlich anerkannter... Mädchenrealschule und Frauenarbeitschule
Gründlicher Unterricht in allen Fächern der Mädchenrealschule
Methodische Unterweisung in Handnähen, Sticken, Maschinen-
u. Kleidernähen. Beginn des neuen Schuljahres: Mittwoch, den 25. April.
Eintritt ins Heim: Dienstag, den 24. April. — Anfragen und
Anmeldungen nimmt entgegen Studienr. Dr. Speer.

Das Wetter

Ein Vorstoß der Depressions bei Island hat die Wirkung des... östlichen Hochdrucks rasch ausgeschaltet. Für Mittwoch und Don-
nerstag ist immer noch unbeständiges, zeitweise bedecktes und auch
zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Sportrundschau vom letzten Sonntag

Fußball.

Um die Süddeutsche Meisterschaft:

Stuttgarter Kickers — Karlsruher Fußballverein 2:4
Bayern München — Sp. Vgg. Fürth 0:0
Wormatia Worms — Waldhof 2:2
Eintracht Frankfurt — F. B. Saarbrücken 5:1

Im allgemeinen entsprachen die Ergebnisse des vergangenen... Spieltags den Voraussetzungen und auch die vermuteten Stär-
ken und Schwächen der einzelnen Mannschaften kamen zum Vor-
schein.

Was Karlsruhe in Stuttgart zeigte, war klassischer Fuß-
ball, dem die Kickers nichts Gleichwertiges gegenüberstellen
konnten. Der Sturm und in ihm der Dirigent Bekir ent-
schieden das Spiel, in dem sich die Karlsruher überhaupt nie
das Heft aus der Hand nehmen ließen. Solche schönen Fußball-
kämpfe bedeuten wirkliche Propaganda für den Sport, ohne Rück-
sicht darauf, ob der einheimische Verein der unterliegende Teil
ist.

Die unentschiedenen Ergebnisse scheinen in den Meister-
schaftsspielen häufiger vorzukommen, denn in München
trennte man sich sogar torlos, obwohl gerade dort zwei schuf-
gewaltige Stürmerreihen aufeinander prallten. Hagen auf
Fürther und Kutterer auf der Münchener Seite sollen jedoch
die Pressböde, an denen jeder Angriff zerhockte, gewesen sein
und so kam ein unzufriedenes wirkendes Unentschieden zustande.

In Worms hatte Waldhof mehr vom Spiel, trotzdem ver-
mochte die Wormatia, einen weiteren Punkt zu ergattern und
damit ihre dem Kickers gar nicht so entsprechende Punktzahl
zu erhöhen. Waldhofs erster Punktgewinn bedeutet vielleicht
den Auftakt für eine erfolgreichere Betätigung, was der tech-
nisch guten Mannschaft nur zu gönnen wäre.

In Frankfurt ging es überhaupt ganz programmäßig:
Der Saarmeister, F. B. Saarbrücken, verlor zwar bis Halb-
zeit mit Erfolg sich gegen die Eintracht anzustemmen, mußte
dann aber doch seinen Widerstand aufgeben und eine Reihe von
Toren, 5 an der Zahl, über sich ergehen lassen.

In der Tabelle führen immer noch die bayerischen Vereine,
nicht auf Karlsruhe, Frankfurt, Kickers und Worms. Sie
lautet:

Sp.	gew.	une.	verl.	Tore	P.	
Bayern München	5	3	2	0	19:6	8
Sp. Vgg. Fürth	4	2	2	0	3:0	6
Karlsruher F. B.	5	3	0	2	20:10	6
Eintracht Frankfurt	4	2	1	1	10:5	5
Stuttgarter Kickers	5	2	1	2	11:10	5
Wormatia Worms	5	1	3	1	8:15	5
Sp. B. Waldhof	4	0	1	3	4:10	1
F. B. Saarbrücken	4	0	0	4	7:26	0

Runde der Zweiten und Dritten.

Gruppe Süd-Ost.
Rhönix Karlsruhe — Sportklub Freiburg 0:2
F. C. Nürnberg — B. f. K. Fürth 2:1
Gruppe Nord-West.
B. f. L. Redarau — F. Sp. B. Mainz 4:6
B. f. L. Neu-Isenburg — F. Sp. B. Frankfurt 3:3
Borussia Neuntirchen — Rot-Weiß Frankfurt 3:4
Saar 05 Saarbrücken — 03 Ludwigshafen 2:4

Das Stuttgarter Spiel.

Karlsruher Fußballverein siegt verdient über... Kickers 4:2

Das war bisher das schönste Spiel in Degerloch in der... Meisterschaftsrunde. Von den Stuttgarter allerdings nicht
besser durchgeführt als beispielsweise gegen Eintracht Frankfurt.
Nur mit dem Unterschied, daß diesmal der Gegner, der alte
ruhmgelobte K. F. B., den etwa 10 000 Zuschauer eine Glanz-
leistung systemvoller Spielweise bot. Die Art, wie die Karlsru-
her Käuferreihe hinter ihrem Sturm stand, denselben mit Vor-
lagen bediente, wenn es not tat, auch selbst einmal einen her-
haften Schuß wagte, war allein ein Genuß. Dazu ein technisch
reifer Sturm, ohne viel gekünsteltes Paßspiel, mit natürlichen
Borlagen, raschen Flügeln und entschlossenen schußgewaltigen
Stürmern. Der Türke Bekir auf dem Halblinienposten war die
Seele der Karlsruher Elf, unübertrefflich in seinen Kunststü-
cken und aber auch uneigennützig genug, um immer den Mann

ins Feuer zu schiden, der dem Erfolg am dienlichsten war. Das... war der K. F. B. früherer Zeiten, in denen die Meisterschaft...

ins Feuer zu schiden, der dem Erfolg am dienlichsten war. Das... war der K. F. B. früherer Zeiten, in denen die Meisterschaft... eine solch hervorragende Leistung gesehen. Die Kickers befinden... sich seit Wochen nicht mehr auf der Höhe des von ihnen ge-
wohntes Könnens. Einzelne Dränger wie Lieb, Maneval und
Niederbacher versuchen zwar immer wieder die alte Energie
und Schußfreudigkeit wachzuschütteln, aber vergebens, denn die
Hinterreihe kommen nicht immer mit. Das zeigte sich beim
Spiel gegen Frankfurt und nun noch deutlicher in dem gegen
Karlsruhe. Nur etwa eine Viertelstunde lang betonten die
Blau-weißen mit Nachdruck, daß sie auch noch da sind und daß
sie viel mehr können, als sie tatsächlich gezeigt haben. Bekir,
das Stürmerwunder, schoß selbst zwei Tore; außer ihm waren
noch Kaitner und Lange erfolgreich. Für Kickers torle Lieb,
der zurzeit der eifrigste Stuttgarter Stürmer ist. Der sehr gute
Spielleiter Fritz-Doggersheim fand sich in diesem hochstehenden
Treffen glänzend zurecht, seine Entscheidungen trafen auch im-
mer den Kern der Sache, in 10 000 Zuschauer nahmen mehr oder
weniger lebhaft Anteil an dem Großkampf, darunter waren
nicht wenige Karlsruher Schlachtenbummler, die eigens mit
Sonderzug gekommen waren.

Die schwäbische Kreisliga.

Kreis Enz-Nedar:
Mühlader — Germania Brötzingen 1:12
Germania Union Pforzheim — Erfingen 3:1
Kiefern — F. C. Pforzheim 3:0
Zspringen — Dill-Weihensteim ausgefallen.

Handball.

Um die Süddeutsche Meisterschaft:
Stuttgarter Kickers — Sp. Vgg. Fürth 1:3
5000 Zuschauer bei einem Handballspiel, das will für unse-
ren noch jungen, aber aufstrebenden Handballsport im Leicht-
athletiklager allerhand heißen. Der württembergische Meister
schlug sich verhältnismäßig gut gegen die viel routinierteren
Fürther und erntete verdiente Anerkennung. Das bessere Zu-
sammenspiel der Bayern setzte sich schließlich aber doch mit einem
3:1 Sieg durch.

*
Erstes Stuttgarter Schachtagereuen. Der Stand beim Eintritt... der Neutralisation am Montag früh war: 1. von Kempen—Fran-
kenstein 210 P.; 2. Rieger—Junge 181 P.; 3. Duray—Stanzack
160 P. Eine Runde zurück: 4. Marcot—Blanc Garin 89 P.;
5. Lehrendt—Manthey 76 P.; 6. Redjersko—Schwenmler 38 P.
Zwei Runden zurück: 7. Blattmann—Remold 111 P.; 8. Klaf-
—Bosch 109 P.; 9. Bauer—Schuler 78 P.; 10. Matton—Bragard
49 P. — Am ganzen waren 1923,36 Kilometer zurückgelegt.

Der Andrang der Zuschauer war andauernd sehr groß. Von... Samstagmittag bis 1 Uhr nachts wurden 12 000 Besucher gezählt,
eine Stunde später mußte die Stadthalle wegen Ueberfüllung
polizeilich geschlossen werden. Mehr als 5000 Zuschauer, darunter
viele in Mastenanzügen, hielten bis zur Räumung um 5.30 Uhr
Montag früh aus.

Der Italiener Dinale schied in der Sonntag-Nacht wegen... Magen- und Darmkatarrhs aus.

Die Schwarzwald-Schlauje. Welche Ausdehnung der Schnee-... schubspurt in den letzten Jahren gewonnen hat, erlah man aus der
Beteiligung an den gefrigen Sonderzügen Stuttgart—Freuden-
stadt. Laufende waren es, die, begünstigt vom schönsten Wetter,
mit ihren Bekleidern aus der Großstadt in die wundervolle Winter-
landschaft des Kniebis, Schliffkopf usw. hinausstrebten.

Einen Standsprung von 70 Meter erzielte der norwegische... Schneeschuhläufer R. Rud auf der Olympiaschanze St. Moritz.

Weltrekord eines Dornier-Superwal. Der Dornier-Superwal... mit vier Jupitermotoren hat in Friedrichshafen am Sonntag nach-
mittags in einem Flug von sechs Stunden und zwei Minuten Dauer
abermals vier Weltrekorde gewonnen, und zwar: die Rekorde mit
4000 Kilogramm Nutzlast über größte Dauer, größte Strecke,
größte Geschwindigkeit über 500 Kilometer, und größte Geschwin-
digkeit über 1000 Kilometer-Basis. Die Besatzung bestand aus dem
Flugzeugführer Richard Wagner und den Monteuren Lang und
Schneider.

Schwimmlehrer Behrens gestorben. Der Einüber der deutschen... Schwimmerschaft für die Olympischen Spiele in Amsterdam, Kurt
E. Behrens, Magdeburg, ist in der Nacht zum Sonntag im
Alter von 42 Jahren an einem Herzschlag gestorben.

„Ich will eine weiße“

Parkett- und Linoleum-Wische“, sagt die Hausfrau, wenn sie zum erstenmal eine Dose KINESSA-Bohnerwachs für nur Mk. 1.20 öffnet. — Durch eine besondere Zusammensetzung hat nämlich KINESSA-Bohnerwachs ein bräunliches Aussehen. Ungezählte Gutachten haben aber festgestellt, dass hiedurch unter Garantie keine Dunkelfärbung entsteht. Dagegen können Sie mit einer Pfanddose 3—5 Zimmer behandeln, mühelos herrlichen Hochglanz erzeugen und wiederholt nass aufwischen. Da es trotz dieser Vorzüge sehr billig ist, kaufen Sie nur noch 92



Stadtdrogerie Rudolf Hollaender
Chem. Fabrik Milten-Rohrsacker, Göttingen (gegr. 1893)
Weitere Verkaufsstellen an allen Plätzen gesucht

Auf zur Fastnacht!

Zur Fastnacht
noch billigere

Orangen

4 Pfd. nur 60 Pfg.

Wilhelm Frey

488 Kolonialwaren
Nagold.
Eigene Zufuhr vom Großmarkt!

Bekanntmachung.

Für Landwirte ersichtliche
Milchseparatoren
und 487
Alfa Futter- u. Kartoffeldämpfer
Melkmaschinen
in allen Größen und Preislagen
sowie sämtliche landwirtsch. Maschinen
sind gegen 1—12- und 18monatl.
Ratenzahlungen
zu beziehen durch die Landwirtschaftl.
Beratungsstelle in Pfullingen oder
Bezirksleiter
Wilhelm Hiller in Wildberg bei Nagold.

Ein Geschenk das Freude macht ist



Schön und dauerhaft in
Leinen geb. zu M 3.—
vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser

Sämtliche
Frischgemüse
Ia. Tafelobst und
Ist. Palermo-Orangen
empfiehlt 392
Heinr. Jung, Neuestr. 6
Obst und Gemüse.

Christ-Lucas-Gartenbuch



Eine gemeinschaftliche An-
leitung zur Anlage und
Behandlung des Haus-
gartens, sowie zur Zucht
und Pflege der
Blumen, Fiergehölze,
Gemüse, Obstbäume
und Heben
einschließlich der
Blumenzucht im Zimmer.
Mit einem Anhang
enthaltend:
Gartenkalendar.
Vorrätig bei:
G. W. Zaiser, Nagold.

Berned. Beigholz- und Reiß-Verkauf.

Am Freitag, 10. Febr.
d. J., nachmittags 3 Uhr
in der „Linde“ hier aus
den gütsherrlichen Ras-
dungen Fann. Abt. Dor-
ferweg und Seehang,
Schillberg, Abt. Stodader
und Neubau Abt. Hang.
Nadelholz: 23 Rm An-
bruch und 8 Rm. Prü-
gel und
78 Lose Reifig mit 3380
gebund. Wellen und
100 Wellen Schlagraum
495 **Freih. Rentamt.**

**Limburger
Käse
Bismarck-
heringe**
493 Sternmarke
„Walthoff“
empfehlen
Berg & Schmid

Zur
Buchhaltung
der
Weinhändler u. Wirte
stets vorrätig
**Keller- B
Faßlager- ü
Weinlager- ch
Fremden- e
r**
G. W. Zaiser

Gesucht
wird auf 1. März fleiß.
Mädchen
das schon gedient hat, zu
1 Familie für Haus- u.
einf. Gartenarbeit. 497
Näher. zu erf. b. der
Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen
gesucht.
Wegen Erkrankung mein.
Mädchens suche ich für
sofort oder auf 1. März
ein ehrliches, zuverlässiges
Mädchen. 494
Frau Prof. Bauer,
Nagold.

**Teppiche - Läufer ohne An-
zahlung in 10 Monatsraten
liefern.**
Teppichhaus Agay & Gilke
Frankfurt a. M. 340
Schreiben Sie sofort!

Suche
kräftigen
Sägerlehrling
sowie circa 16-jährigen
Hilfsarbeiter
an die Kreisjägerei bei
reiner Kost, Wohnung u.
Wochenlohn.
Martin Braun,
Sägerwerk, 496
Altensteig.
Oberschwandorf.
Sehe eine 36 Wochen
trachtige 490



Kalbin
dem Verkauf aus
Johannes Schmidt
Schreiner.

Autoverbindung zum 6-Tagerennen

Für die Fahrt mit un-
serem geschlossenen Om-
nibus zum Endspurt des
6-Tagerennens in Stutt-
gart haben noch einige
Personen Platz.
Abfahrt: Mittwoch
nachmittags 5 Uhr.
Anmeldungen bis Mitt-
woch mittags 12 Uhr er-
beten an 492
Benz & Koch
Automobile. Tel. 2.

**Konfirmation
u. Kommunion**
Modelführer 1928
Geschmackvolle Kleider für
Mädchen, flotte Anzüge
für Knaben,
Alles zum Selbstarbeiten
zu 1/2 M vorrätig bei
Buchhdlg. Zaiser.

Großes Lager

in

la Limburger
Romadour
Delikatess
Emmentaler und
Emmentaler ohne Rinde

K a e s e

Vorzügliche Qualitäten! Billigste Preise!

Konsum- und Sparverein
Nagold und Umgebung

e. G. m. b. H.

Es ist nicht einerlei,

welches Getränk Sie täglich
genießen. Es soll anregend,
wohlschmeckend u. bekömmlich
vor allem aber ohne nachhallige
Wirkung auf die Herzfähigkeit
sein. Alle diese Eigenschaften
besitzt der **Rornfranch**, dabei
ist er sehr billig - 100 Tassen aus
1/2 Pfund für 30 Pfg. - und
**gesund wie das
tägliche Brot**

Beachten Sie die Zubereitung:
1 Esslöffel voll mit 1 Ltr. Wasser
überbrühen, nicht kochen

Wir verkaufen oder verpachten
wegen Entbehrlichkeit

2stöckiges Fabrikgebäude

9x20 m, Souterrain ausgebaut, Kraftstromanlage vor-
handen, vor 5 Jahren neu erbaut, sofort beziehbar, zu günstigen Bedingungen.
Interessenten wollen sich zwecks Besichtigung mit Herrn Dipl.-Ing. **Schott-
müller, Nagold** in Verbindung setzen. 491

Schwarzwälder Lederkohlen- und Härttemittelwerke
Tannhauser & Städele, Nagold.



Nichts ist gefährlicher

als dieses
nasskalte Wetter.



**Husten, der zur Verzweiflung
bringt.**



Schnupfen, der nie enden will.



Ein Kopf zum Zerspringen.



Vorbeugen ist leichter als heilen.



Wer in diesen gefährlichen Tagen
stets einige Wybert-Tabletten im
Munde hält, schützt sich wirksam
vor heimtückischen Infektionen
und Erkältungskrankheiten. Dabei
sind Wybert-Tabletten angenehm
erfrischend.



1 Mark
in Apotheken und Drogerien